



## HIRSCHE



## Rückblick auf die Sektionsversammlung

Am 18. März 2017 begrüsst der Sektionspräsident Peter Kyburz gesamthaft 63 Teilnehmer, darunter 39 stimmberechtigte Mitglieder, und als Gäste den BGK-Geschäftsführer Raymond Miserez, die SVH-Geschäftsführerin Sabina Graf sowie Matthieu Muller von der Swiss Bison Association zur Versammlung in der M+M Frischpoulet in Lützelflüh.

Die Mitgliederzahl in der Sektion Hirsche ist erfreulicherweise auch im letzten Jahr gewachsen. Die Sektion zählt aktuell 146 Mitglieder. Ruth Hochstrasser informiert über das Parasiten-Überwachungsprogramm. Trotz der gewachsenen Mitgliederzahl nimmt die Zahl der untersuchten Hirsch-Proben im Rahmen des Parasiten-Überwachungsprogramms überraschenderweise seit drei Jahren leicht ab, während die Gesamtzahl untersuchter Proben über alle Tierarten steigt. Dies deutet darauf hin, dass die Parasitenbekämpfung in Hirschgehägen vermehrt ohne begleitende Kotuntersuchungen erfolgt. Dies ist aus Sicht der Resistenzbildung ungünstig. Eine Kotuntersuchung erlaubt nämlich eine genauere Einschätzung, ob und gegen welche inneren Parasiten überhaupt entwurmt werden muss oder nicht. Unnötige Behandlungen können so eingespart werden, ein wichtiger Beitrag in der Bekämpfung der zunehmenden Resistenzproblematik. Für ein aussagekräftiges Resultat müssen Kotproben frisch gesammelt werden. Bei der Beprobung sollen möglichst diejenigen Tiere berücksichtigt werden, die auch tatsächlich am meisten von Parasitenbefall betroffen sind. Da die körpereigene Abwehr bei den Jungtieren noch nicht fertig ausgebildet ist, sind sie es hauptsächlich, die bei erhöhtem Parasitendruck Krankheitsanzeichen zeigen. Eine gezielte Kotuntersuchung dieser Altersgruppe ist sinnvoll. Am einfachsten kann eine Probe in einem Jungtierschlupf gesammelt werden. Hier können die Jungtiere bei Bedarf auch gezielt behandelt werden.

### Tätigkeitsprogramm 2017

Sara Murer berichtet, dass das Weiterführen der bisherigen Tätigkeiten für 2017 im Vordergrund steht. Auch die Ausbildung der Hirschhalter macht dabei einen wichtigen Anteil aus. Im Mai 2017 startet der 3. Ausbildungsgang der fachspezifischen berufsabhängigen Ausbildung (FBA) in der Romandie,



Heinz Dummermuth (re) wird der Delegiertenversammlung als Nachfolger von Peter Kyburz im Vorstand vorgeschlagen. Heinz Dummermuth (à droite) sera proposé à titre de successeur de Peter Kyburz au comité.

(Photo: BGK/SSPR)

am 16. Mai 2017 der 8. in der Deutschschweiz. Ausserdem wird in diesem Jahr auch wieder ein Kurs für erfahrene Hirschhalter in Vorderwald durchgeführt.

An der letzten Sektionsversammlung wurde das Projekt der Vetsuisse Fakultät Bern zur Erhebung der epidemiologischen Situation beim Gehegewild in der Schweiz vorgestellt. Hier sind die Fragebogen eingegangen und werden nun ausgewertet. Weitere Informationen zu den Resultaten folgen.

### Delegiertenversammlung 2017

Der Geschäftsführer Raymond Miserez erläutert zwei Traktanden, über die an der Delegiertenversammlung abgestimmt wird und holt dazu vorab die Meinung der Mitglieder der Sektion Hirsche ein. Die Sektionsversammlung stimmt beiden Vorlagen zu. Ebenfalls soll an der Sektionsversammlung ein Nachfolger für Peter Kyburz bestimmt werden, der altershalber aus dem BGK-Vorstand ausscheidet. Die Sektionsversammlung entscheidet sich einstimmig für Heinz Dummermuth, der der Delegiertenversammlung zur Wahl vorgeschlagen wird.

### Tagungsdatum und -ort der Sektionsversammlung 2018

Datum der nächsten Sektionsversammlung wird voraussichtlich der 17. März 2018 sein. Der Ort wird zu einem späteren Zeitpunkt bestimmt.

### Mitteilungen / Verschiedenes

Sara Murer berichtet über vier Tierseuchen, die im letzten Jahr an Bedeutung gewonnen haben. So waren in umliegenden europäischen Ländern (Frankreich, Italien) zahlreiche Fälle von Blauzungkrankheit aufgetreten. In der Schweiz sind 2016 keine erkrankten Tiere registriert worden, es ist aber weiterhin Vorsicht geboten. Infizierte Hirsche zeigen keine Krankheitssymptome, können aber eine

Rolle in der Verbreitung des Erregers spielen. In Osteuropa bis nach Österreich sind Fälle von Tuberkulose aufgetreten. Die Fälle konnten aber eingegrenzt werden, weshalb diese Länder immer noch als Tuberkulose-frei gelten. Um das Einschleppen dieser Erkrankung zu verhindern, ist der Tierverkehr genau zu kontrollieren. Besonders kontrolliert werden hier Wildtiere im Kanton Graubünden und Sömmerungstiere. Der Import ist nicht eingeschränkt, es kann aber sinnvoll sein, hier auf privatrechtlicher Ebene Garantien oder zusätzliche Untersuchungen zu verlangen.

Verwandt mit der Tuberkulose ist auch die Paratuberkulose. 2016 wurde vom Bund und den Kantonen beschlossen, diese Erkrankung gezielter zu bekämpfen. In der Schweiz sind Fälle bekannt vor allem bei Rindern, Schafen und Ziegen, doch auch der Hirsch kann sich anstecken. Symptome der Erkrankung sind chronische Abmagerung bis hin zum Tod, bei Rindern zusätzlich Durchfall, eine Heilung ist nicht möglich.

In Norwegen sind im letzten Jahr Fälle von Chronic Wasting Disease aufgetreten. Es handelt sich hierbei um eine Erkrankung, die mit BSE beim Rind oder Scrapie bei den Schafen verwandt ist. Aufgrund dieser Krankheitsfälle können zur Zeit keine lebenden Cerviden (Hirschartige, inkl. Rentiere und Elche) aus Norwegen ausgeführt werden.

### Rahmenprogramm

Im Anschluss an die Versammlung konnten die Mitglieder den Schlachtbetrieb der M+M Frischpoulet AG sowie den nahe gelegenen Betrieb von Heinz Dummermuth besichtigen.

Das vollständige Protokoll der Versammlung ist auf der Homepage des BGK im Mitgliederbereich einsehbar.

Ruth Hochstrasser